Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2006)

Heft: 3: Strom ohne Grenzen : was bringt der offene Strommarkt?

Artikel: Der Ökostromverkäufer ewz

Autor: Piller, Bernhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-586683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Ökostromverkäufer ewz

Aus Sicht einer nachhaltigen, erneuerbaren Stromversorgung macht ewz mit der neuen Tarifstruktur, die im Herbst 2006 eingeführt wird, einen Schritt in die richtige Richtung. Auch ist das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz mit seiner Ökostrompolitik gut für die Strommarktöffnung gerüstet. Negativ ins Gewicht fallen die viel zu tiefen Strompreise, eine fehlende Lenkungsabgabe nach dem Basler Modell und die viel zu zaghafte Investitionspolitik.

Von Bernhard Piller,
Mitglied SES-Geschäftsleitung
bernhard.piller@energiestiftung

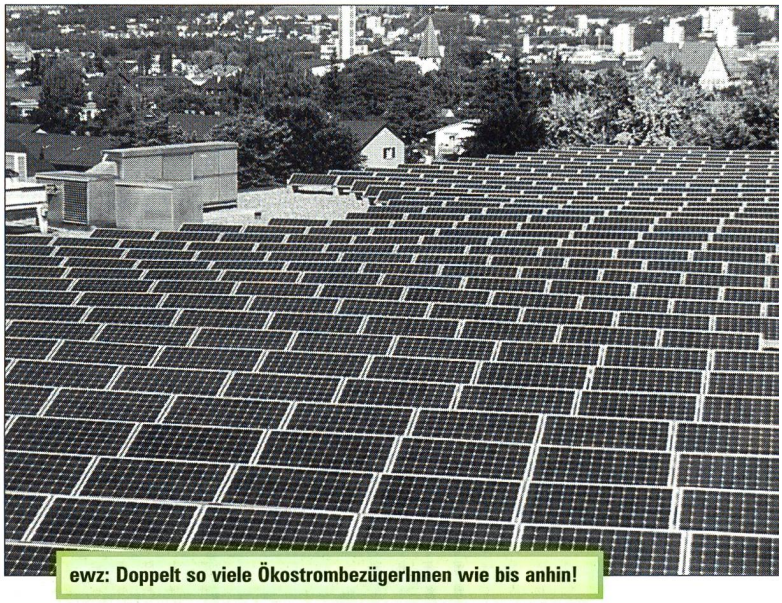
Ab dem 1. Oktober 2006 können ewz-KundInnen aus diversen Stromprodukten auswählen. Als Standardprodukt wird «naturemade basic»-zertifizierter Strom (ewz.naturmade) geliefert. Als Option können die StromkonsumentInnen den zu 100% «naturemade star»-zertifizierten, 4 Rappen teureren ewz.ökostrom, oder das Produkt ewz.solartop bestellen, welches zu 100% aus Solarstromanlagen stammt. Wer unbedingt will, kann natürlich auch den um einen halben Rappen billigeren ewz.mixpower bestellen, der Atomstrom enthält.

Verdoppelung der ÖkostrombezügerInnen

Positiv zu erwähnen ist der schon heute erkennbare Erfolg dieser innovativen Tarifstruktur. Weit mehr ewz-KundInnen als erwartet – nämlich 12% aller BezügerInnen – bestellen das «naturemade star»-zertifizierte Stromprodukt ewz.ökopower. Das sind doppelt so viele ÖkostromabonnentInnen wie bis anhin! Doch es mangelt an Ökostrom. ewz produziert momentan nicht genug «naturemade star»-zertifizierten Strom, muss folglich viel Ökostrom einkaufen, um die bestellte Menge liefern zu können. Dies hat stark mit der sehr zögerlichen Investitionspolitik des Elektrizitätsunternehmens in neue erneuerbare Stromproduktionsanlagen zu tun.

Zu wenig Investitionen in neue erneuerbare Energien

Seit Jahren erzielt ewz einen Gewinn in 2-stelliger Millionenhöhe. Im Jahr 2005 waren es bei einem Umsatz von 630 Mio. knapp 60 Mio. Franken. Angesichts eines solchen Gewinns erscheinen Investitionen in Kraftwerksanlagen von nur 13,2 Mio. als wenig. Nach heutiger Regelung muss ewz 6 bis 9 Prozent des Umsatzes an die Stadtkasse abliefern. Dieser Ansatz ist zu hoch. Die Ablieferung eines Teils des Gewinns an die Stadt Zürich macht haushaltspolitisch Sinn. Im Sinne einer vorausschauenden, nachhaltigen Energiepolitik müsste das Elektrizitätswerk aber den weitaus grössten Teil seines Gewinns dazu verwenden können, massiv zusätzliche Mittel in neue erneuerbare Kraftwerksanlagen zu investieren. Der Umstieg von einer fossil-atomaren auf eine erneuerbare Energieversorgung ist eine der grössten Aufgaben unserer heutigen Zeit, darum muss diese forciert vorangetrieben werden.
ewz bietet beste Voraussetzungen hier noch weit stärker in diese richtige Richtung zu gehen und heute massiv Investitionen in eine zukunftsfähige und nachhaltige Energiepolitik zu tätigen.
In einem geöffneten Strommarkt – notabene einen Markt, wie ihn ewz selber will und sich darauf vorbereitet, vgl. nebenstehendes Interview mit Conrad Ammann – bringen solche Investitionen langfristig nur grosse Vorteile. ewz positioniert sich als ein ökologisch vorbildliches Unternehmen und wirbt mit seiner Ökostrompolitik und vor allem mit seiner vorbildlichen Solarstrompolitik, aber das genügt eben bei weitem nicht.



ewz: Doppelt so viele ÖkostrombezügerInnen wie bis anhin!

Fehlende Lenkungsabgabe

Zudem hat ewz wie auch die Zürcher Politik es verpasst, eine Lenkungsabgabe vergleichbar der Stadt Basel zu fordern und einzuführen. Stattdessen wird vor dem Preisüberwacher gekuscht und den KundInnen noch ein Bonus von 7% auf den regulären Tarifen gewährt. Dies ist aus ökologischer und lenkungspolitischer Sicht stossend und eine Politik in die falsche Richtung. Denn Fakt ist: Das wertvolle Gut Strom ist nach wie vor spottbillig und kann gedankenlos verschwendet werden.

Kein Atomstrom für Zürich

Gerade im Hinblick auf einen vollständigen Verzicht auf Atomstrom für die Stadt Zürich – das Ziel muss der Verkauf der Beteiligung am AKW Gösgen und der Ersatz dieser Strommenge durch Einsparungen einerseits und die Bereitstellung aus erneuerbaren Energien andererseits sein – liest sich die Investitionspolitik des ewz als mangelhaft.